

Jahre wurde „die neue Emporkirche gebauet und auf etzlicher Bürger Einlagen gemahlet,“ der jedoch 1763 abgebrochen wurde. Steude fertigte 1622 ein neues Taufgestell, das 1623 „gesetzt wurde“. Der Orgelbauer Christian Koch in Großenhain vollendete 1628 eine neue Orgel, die über 1000 Gulden kostete. 1651 (1648?) baute man die Glöcknerei, die im Kriegswesen mit weggebrannt war, wieder auf und stellte die von Soldaten sehr verstümmelte Orgel wieder her. Das Schieferdach der Kirche, „besonders wo das Wetter beim Pathen-Thürmchen (wohl einem Dachreiter auf dem Chor) in den Giebel eingeschlagen“, mußte 1656 ausgebessert werden. 1659 wurde der „Rüststuhl“ zur Kirchendecke und Einziehung neuer Balken vom Zimmermeister Michael Eichler gefertigt und aufgesetzt. Dieser zog von 1660 bis 1665 40 neue Balken ein; die „neue doppelte Decke“ fertigte der Tischler Salomo Andreas in Lommatzsch, die Maler Tobias und Elias Hentzschel (Hempel?) von Cottewitz (Kottbitz) bekamen für jedes Feld 4 Meißner Gulden, die Kosten betragen über 1000 fl. 1665 ist die Orgel von einer Mauerwand bis zur andern erweitert worden, wieder Arbeiten von Eichler und Andreas. 1669 besserte der Schieferdecker Georg Barthel von Nossen „die drei Kirchtürme und Spitzen samt dem Dache und dem Dache üben Chor“ aus, wobei auch die Turmknöpfe, deren mittelster der Zimmergesell Martin Reichel aus Klingenberg herabholte, vom Kannengießer Hans Beuthner in Meißen ausgebessert wurden. 1677 wurde die Kirche „ümb und ümb geweisert,“ 1681 das Uhrwerk vom Uhrmacher Johann Seupel aus Torgau instand gesetzt. 1682 mußte die Glocknerei und das Kirchdach mit den Turmspitzen vom Schieferdecker Nicol Müller aus Nossen ausgebessert werden. 1683 wurde die neue Ratsempore und eine neue Empore über dem Ratsstuhl von etlichen Bürgern erbaut. 1684 ließ der Apotheker und Arzt Ferdinand Schmeltz den Altar mit „Tapeten und Tapezereyen“ neu bekleiden. Die neuen Rats- und Bürgeremporen malte 1684 ein Dresdner Maler. 1685 machte sich abermals eine Ausbesserung der Kirchdächer und Turmspitzen durch Müller nötig; der Kanzel gegenüber wurde eine Empore für Schmeltz und eine andere aufgestellt. 1705 wurden die zinnernen Turmknöpfe durch den Schieferdeckermeister Nicolaus Lutzsch von Strehla durch vergoldete, vom Gesellen Jakob Riescher aus Kupfer gefertigte, ersetzt.

Eine einschneidende Umgestaltung des Inneren der Kirche brachte das 18. Jahrhundert, indem der Dresdner Bildhauer und Bildschnitzer Paul Heermann (Herrmann) 1714 an Stelle des spätgotischen Altars den jetzigen für 1075 fl. herstellte. Ausbesserungsarbeiten folgten: Wegen Verbiegens der Spitze wurde 1740 der Knopf einer Turmspitze vom Schieferdecker Johann Christoph Naumann aus Dresden herabgenommen und nach dessen Tode 1741 von Johann Daniel Schumann und dem Bürger und Zimmermeister Ullrich Fischer wieder aufgesetzt. Die Vergoldung hatte der Tischlermeister Andreas Leuckold erneuert. Die Zimmerarbeiten führten Meister Bittig und Meister Gottfried Fischer aus.